

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

218 (18.9.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1. A. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1. A. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 218

Freitag den 18. September 1914.

86. Jahrgang.

## Der Krieg.

**W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Sept., abends. (Amtlich).** In der Schlacht zwischen Dije und Marne ist die endgültige Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gewisse Anzeichen deuten doch darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen schließlich in sich selbst zusammen. Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher an Boden. Die auf dem rechten Maasufer versuchten Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

\* Berlin, 18. Sept. Im Westen geht es vorwärts, das ist der Grundton, auf den die Blätter gestimmt sind, nachdem sie in später Stunde das neueste amtliche Telegramm des Wolffbüros aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt haben. „Günstige Entwicklung der Schlacht zwischen Dije und Marne“ schreibt das „Berliner Tageblatt“ an der Spitze seiner Nummer.

W.T.B. Berlin, 17. Sept. (Nicht amtlich). Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam von heute: Aus Pariser amtlichen Mitteilungen gehe hervor, daß die verbündeten englischen und französischen Armeen vom 13. bis 16. Sept. nicht vorgerückt sind. Ueber die Ergebnisse des gestrigen Tages ist nichts mitgeteilt worden.

Rom, 17. Sept. Nach der Mitteilung des Generalquartiermeisters hatte die Armee des Kronprinzen von Preußen den Angriff gegen die Sperrforts bei Verdun eingeleitet und einige Forts bereits beschossen. Der italienischen Zeitung „Tribuna“ wird am 12. Sept. über diesen Kampf aus Paris

folgendes mitgeteilt: Die Deutschen haben gestern abend einen außerordentlich heftigen Angriff gegen den Mittelpunkt der berühmten französischen Befestigungslinie eingeleitet, die von Verdun nach Toul läuft. Der Angriff ist vom Kronprinzen geleitet und von der Armee von Metz ausgeführt, nachdem schwere Kanonen in der Ebene von Boewe plaziert worden waren. Sie haben ihr Feuer und ihren Angriff hauptsächlich auf das Fort Gironville gerichtet mit der deutlichen Absicht, an jener Stelle die Befestigungslinie der zu Verdun gehörigen Forts zu durchbrechen. Die Franzosen führten heftige Gegenangriffe aus.

Berlin, 17. Sept. Der Redaktion der „B. Z. am Mittag“ ist folgendes Telegramm zugegangen: Bitte um Sammlung und baldige Nachsendung großer Mengen wollener Unterkleider, Strümpfe für meine Soldaten.  
Grüß Wilhelm, Kronprinz.

Frankfurt a. M., 17. Sept. („B. Z. am Mittag“.) Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Kaisers, ist durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt worden.

W.T.B. Frankfurt a. M., 17. Sept. Der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie von Schenk, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

\* Berlin, 18. Sept. Der Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle“ in Antwerpen ist von dem König der Belgier in Audienz empfangen worden. Der König habe das beste Vertrauen, daß der Krieg mit einem Sieg der Verbündeten enden werde. Er sei die direkte Folge der Reaktion und des Militarismus, der in der nächsten Umgebung des deutschen Kaisers und in den regierenden Kreisen Deutschlands vorherrsche. Die parlamentarische Regierungsform möge Fehler haben. Aber kein unabhängiges deutsches Parlament würde Europa in eine derartige furchtbare Katastrophe geführt haben. — Die „Täg-

liche Rundschau“ sagt dazu: Jeder Deutsche könnte den König Albert darüber belehren, wie schlecht auch ein König in einem parlamentarisch regierten Lande über andere Völker unterrichtet sein kann.

W.T.B. Berlin, 18. Sept. Ein „Im Lager von Loewen“ betitelter Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bringt einen Bericht eines dienstlich nach Loewen entsandten Beamten des Kaiserlichen Generalgouvernements von Brüssel, in dem festgestellt wird, daß nur ein Fünftel bis ein Sechstel der Stadt Loewen in Trümmern liegt. Die meisten öffentlichen Gebäude sind erhalten geblieben, vor allem das herrliche Rathaus. Die Peterskirche ist nur soweit beschädigt, daß ihre Wiederherstellung leicht möglich ist. Auch konnten alle wertvollen Gegenstände durch unsere Soldaten aus der Kirche gerettet werden. Die Erhaltung der Kunstschätze ist vor allem auf das umsichtige Eingreifen des Stappenkommandanten Major von Mantuffel und des Obersten Boek von den Eisenbahntuppen zurückzuführen, die alles getan haben, um die Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Insbesondere hat sich Major von Mantuffel für die Rettung des Rathauses und die Erhaltung der Benediktinerabtei Mont Cesar eingesetzt. Die Rechtspflege konnte wieder aufgenommen werden. Die Gerichte haben durch ihr energisches Vorgehen gegen das Gesindel die Militärbehörden wirksam unterstützt. Da der Ortskommandant den ständig anwesenden Elementen die Rückkehr gestattet hat, macht sich bis jetzt ein Wiederaufnehmen der Bevölkerung bemerkbar. Eine Reihe von Verkaufsläden ist wieder geöffnet. Die Kleinbahn Loewen-Brüssel nimmt den Verkehr in gewissem Umfang wieder auf, so daß der Bierbrauerei Loewen, die allein wieder im Gange ist, die Möglichkeit der Verfrachtung wiedergegeben worden ist. Ferner können durch die Kleinbahn die für Loewen notwendigen Lebensmittel herangebracht werden. Auch die

Feuilleton.

11)

## Die Sängerin.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Marie, die mehr durch das Gebaren des Kapellmeisters verlegt, als ängstlich geworden war, fühlte doch alsbald, welche mächtige Unterstützung ihr durch den Herrn, den man mit „Durchlaucht“ anredete, und dem sich der Kapellmeister so demütig fügte, zu Teil geworden war.

Das Terzett begann von neuem, und diesmal markierten die Hofsänger nicht, sondern sangen mit voller Stimme, was Marie eine ganz andere Unterstützung gewährte, und unter Rochs jetzt durchaus exakter Leitung wurde die schöne Nummer glanzvoll und fehlerlos zu Ende geführt, und die Szene schloß.

Gleich darauf rauschte Frau Koch-Brand-eisen auf die Bühne und umarmte Marie mit den Worten:

„Sie haben große Begabung, mein liebes Kind, erlauben Sie, daß eine ältere Kollegin Ihnen das sagt. Mein Mann — ich bin des Kapellmeisters Frau — ist immer so sehr ängstlich, wenn Kunstnovizen unsere Bühne

betreten; es lastet auf ihm immer das Gefühl der schweren Verantwortung den Künstlern und den allerhöchsten Herrschaften gegenüber.“

Der Hofkapellmeister, der nach Schluß der Verwandlung den Prinzen nicht mehr in der Rangloge bemerkte, war auch zur Bühne heraufgegangen und sagte jetzt sehr leutselig: „Das ging ja ganz prächtig, mein werttes Fräulein, jetzt ist meine Besorgnis für Sie vollständig geschwunden!“

Prinz Friedrich betrat die Bühne. Alle verbeugten sich, Frau Koch-Brand-eisen ganz nach Hofmanier bei großer Cour.

Der Prinz, der nach seiner Art, wenn er in Zivil ging, sehr einfach aber elegant gekleidet war, grüßte und schritt auf Marie zu, die ihn mit neugierigen Kinderaugen anstarrte. Prinzen hatte sie sich eigentlich anders gedacht; sie erblickte hier nur einen vornehm aussehenden jungen Mann vor sich.

Prinz Friedrich verbeugte sich leicht vor ihr und stellte sich mit der einfachen Höflichkeit, die vornehmen Leuten stets eigen ist, vor: „Prinz Friedrich!“

Jetzt verbeugte sich auch Marie mit der natürlichen Anmut ihres Wesens.

Der Prinz stuzte, als er ihr in das vom Gefang erregte, leicht gerötete Antlitz sah, sagte aber mit gewinnender Liebenswürdigkeit:

„Ich habe Ihre Sicherheit und vortreffliche Schilderung bewundert, Fräulein. Das Terzett, — er blickte etwas nach dem Tenor und dem Bass hin, die ehrfurchtsvoll in der Nähe standen — „wurde meisterhaft vorgetragen. Mein Onkel, der den „Freischütz“ sehr liebt, wird gewiß morgen eine große Freude haben!“

Er wandte sich dann zu Frau Koch-Brand-eisen:

„Ach, Frau Hofkapellmeister, Sie hat gewiß die Teilnahme an dem neuen Zuwachs, den unsere Oper erwartet, hierher geführt; das ist sehr schön!“

Die Sängerin verbeugte sich tief.

„An unserer Primadonna, Fräulein Marion, werden Sie ein leuchtendes Vorbild haben, wie bereits so viele Ihrer Vorgängerinnen.“ Der Hieb, so leicht er auch markiert wurde, saß. „Und ich hoffe, Sie werden uns unter ihrer Regide noch manchen echten Kunstgenuß bereiten!“

Er verneigte sich leicht gegen die Damen, nickte den Herren zu und ging, begleitet vom Hofkapellmeister, davon.

Einen wunderbaren Wechsel hatte dieses Eingreifen des Prinzen in der Stimmung verschiedener Leute hervorgebracht. Die Sänger, die keinen Grund hatten, der Debütantin einen

öffentlichen Dienste sind nach Möglichkeit wieder in Gang gekommen.

\* Berlin, 18. Sept. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Paris hat laut „Berliner Tageblatt“ in Paris das englische Hospital besucht und berichtet, die englischen Krankenpflegerinnen hätten schon an anderen Orten französische und deutsche Verwundete gepflegt. Sie äußerten sich einstimmig günstig über den Eindruck, den die deutschen Verwundeten auf sie machten. Ihr Benehmen sei einfach und angenehm. Sie könnten nicht glauben, daß solche Leute zu Grausamkeiten imstande seien.

— Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Nach den Mitteilungen mehrerer in Brüssel eingelieferter verwundeter Offiziere ist in Frankreich nun auch Oberst von Reuter, vormals Kommandeur des 99. Infanterieregiments in Zabern, an der Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 12 gefallen. Der Verstorbene fand den Heldentod als Kommandeur desselben Regiments, an dessen Spitze auch sein Vater im Jahre 1870 fiel.

W.T.B. Paris, 17. Sept. (Nicht amtlich). In Sarry sur Marne wurden mehrere Wagen eines sanitären Straßenbahnzuges auf eine zur Sprengung einer Brücke unterbrochene Strecke geleitet. Die Wagen fielen in den Fluß. Die Mehrzahl der im Zuge befindlichen Verletzten wurde gerettet. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 17. Sept. Nach einer Genfer Drahtmeldung des „Berl. Tagebl.“ erklärte das Mitglied der Pariser Stadtverwaltung, Louis Dauffet, im „Echo de Paris“ es nicht für ratsam, daß die Pariser, die die Stadt vor kurzem verlassen haben, jetzt schon zurückkehren. Solange nicht die Regierung selbst wieder ihren Sitz in Paris aufgeschlagen habe, sei die Gefahr für die Stadt nicht beseitigt.

Das „Berl. Tagebl.“ sagt: Die Heimkehr des Herrn Poincaré und der Regierung dürfte so schnell nicht erfolgen. Wie versichert wird, und wie ja ganz glaubhaft ist, wird die Regierung erst zurückkehren, wenn kein Deutscher mehr auf französischem Boden steht. Die Episode von Bordeaux kann sich also unter Umständen ziemlich lange hinziehen.

\* Berlin, 18. Sept. In Halle a. S. ist gestern der russische General Martos gefesselt eingebracht worden, der angeordnet hatte, daß die in russischen Besitz gelangten deutschen Ortschaften verbrannt und daß die männlichen Einwohner erschossen werden sollten. Es heißt, er werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Verschiedene Blätter machen kein Hehl aus ihrem Wunsche, es möge möglichst prompte Justiz geübt werden.

Erfolg zu beneiden, die sich nur von dem Hofkapellmeister einschüchtern ließen, waren alsbald offener und herzlicher im Verkehr mit Marie geworden.

„Bei wem haben Sie Ihre Gesangsstudien gemacht?“ fragte der Tenor, der selbst ein kunstgebildeter Sänger war, wenn seine Stimme auch die Jugendlichkeit schon längst eingebüßt hatte.

„Mein Lehrer war Kapellmeister Hoffmann in R.“

„Nun, er muß ein tüchtiger Lehrer sein, Sie haben eine treffliche Schulung.“

Der Tenorist und Marie gewahrten nicht, wie eine kränklich und verhärmt aussehende Choristin, die hinter ihnen stand, eine lebhafteste Bewegung verriet, als der Name Kapellmeister Hoffmann genannt wurde.

Während die Wolfschlucht probiert wurde, kam diese Choristin, die Spuren ehemaliger Schönheit auf dem abgemagerten Gesicht trug, zu Marie und sagte:

„Verzeihen Sie, Fräulein, ich hörte zufällig den Namen Kapellmeister Hoffmann als den Ihres Lehrers erwähnen; ich habe vor Jahren einen Kapellmeister gleichen Namens gekannt und möchte gern erfahren, ob Ihr Lehrer derselbe ist: Albrecht Hoffmann. Ich bin Frau Miller und hier Altistin im Chor.“

Freundlich erwiderte Marie der Frau:

„Mein Lehrer und zweiter Vater führt den Vornamen Albrecht. Er ist seit Jahren

\* Berlin, 18. Sept. Nach dreiwöchiger Herrschaft der Russen wurde die Stadt Tilsit wieder von den Eindringlingen befreit und am Dienstag ist die „Tilsiter Zeitung“ von neuem erschienen, die einen begeisterten Artikel über die Befreiung durch unsere Truppen bringt und feststellt, daß es das Verdienst der Stadtverwaltung sei, die Russen zu einer Haltung zu veranlassen, wie sie nirgends sonst gezeigt sei.

\* Berlin, 18. Sept. Ein Mailänder Korrespondent der „Bosnischen Zeitung“ hatte Gelegenheit, mit einem italienischen Diplomaten zu sprechen, der die Hoffnung aussprach, Deutschland und Oesterreich-Ungarn mögen siegen. Man erinnere sich in Italien mit Entsetzen an den Zollkrieg mit Frankreich und ziehe den geschäftlichen Verkehr mit Deutschland dem aller anderen Staaten vor.

Budapest, 16. Sept. Wie der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ erfährt, ging der Vertreibung der Serben aus Syrmien und dem Banat laut amtlicher Mitteilung ein erbitterter Kampf bei Altpazua voraus, wo etwa 12000 Serben verschont waren. Etwa 3000 von ihnen wurden getötet und verwundet, etwa 1000 gefangen. Zahlreiche Geschütze und Munition der Serben wurden erbeutet. 8000 Mann flüchteten im Dunkel der Nacht über die Save nach Serbien zurück. Der Einfall der Serben nach Syrmien hat diesen in der letzten Woche insgesamt 8000 Tote und 7000 Verwundete gekostet.

Wien, 14. Sept. Die Engländer haben ihre bisherigen Vertragsbrüche nunmehr durch einen offenen Diebstahl gekrönt. Der englische Kommandant in Kairo hat nämlich den Reserverfonds der ägyptischen Staatsschuldverwaltung mit Beschlag belegt und den Schatz der ägyptischen Nationalbank und des ägyptischen Finanzministeriums im Gesamtbetrage von 100 Millionen Kronen geraubt und nach England geschickt, den Ägyptern dafür aber wertloses Papiergeld gegeben. Die Million mohammedanischer Untertanen Englands kann daraus den wahren Charakter ihrer Peiniger erkennen, die ein wahres Räubergetriebe, die europäische Kultur schänden!

Stockholm, 16. Sept. Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat die bindende Erklärung in Tokio, Paris, London und Petersburg abgegeben, daß die Vereinigten Staaten sich zu besonderen Maßnahmen gezwungen sehen würden, falls die japanische Aktion, in welcher Form es auch sein möge, sich außerhalb der chinesisch-japanischen Gewässer ausdehnen sollte. Man setzt damit in Verbindung, daß die Vereinigten Staaten ihre

Kapellmeister am Theater meiner Vaterstadt R.“

Die Frau sah einen Augenblick vor sich nieder und fragte dann mit leiser Stimme:

„Geht es ihm gut?“

„Jetzt, ja, Frau Miller. Er war jahrelang ein verbitterter, vereinsamter Griesgram, der mit keinem Menschen umging; er war der Schrecken meiner Jugendjahre; denn er wohnte im Hause meiner Eltern, doch ist der Brummhär nicht wieder zu erkennen!“

„Ich freue mich, daß es ihm gut geht.“

„Und er wird sich freuen, daß ich hier eine alte Bekannte von ihm gefunden habe.“

„Er wird sich meiner wohl kaum noch entsinnen. Er verdient alles Glück, er war ein guter Mensch!“

„Ja, Frau Miller,“ sagte Marie innig, „er ist der edelste, der beste aller Menschen; ihm verdanke ich armes Mädchen alles, was ich bin und habe. War er denn, als Sie ihn kannten, auch ein so vergrämter Hypochonder?“

„Nein, Fräulein, nein; er hatte eine echte, feurige Künstlerseele, voll der höchsten Ideale, und schien unendlich glücklich zu sein. Auch ich bewahre ihm ein dankbares Andenken!“

„So haben wir einen gemeinschaftlichen Berührungspunkt, Frau Miller, und werden oft von ihm reden.“

Frau Miller entfernte sich, denn der Chor begann.

Stille Ozean-Flotten verstärkt haben und daß ein starkes Geschwader nach den Philippinen abgegangen ist.

New-York, 16. Sept. Wie hier bekannt wird, ist die Kabelverbindung zwischen China und Japan unterbrochen, da das Kabel zwischen Nagasaki und Shanghai durchschnitten wurde.

W.T.B. Berlin, 17. Sept. Die Zeichnungen auf die Kriegaanleihe werden übermorgen nachmittag 1 Uhr geschlossen. Besonders leicht ist die Zulassung für alle diejenigen, die ein Sparkassenguthaben besitzen, da alle öffentlichen Sparkassen für die Zeichnung von Kriegaanleihen auf die Innehaltung der satzungsmäßigen Kündigungsfrist verzichten. Die Zeichnungen haben bis zum 19. d. M. zu geschehen. Die Einzahlung des gezeichneten Betrages kann in drei Raten erfolgen. Die erste mit 40 % bis zum 5. Oktober, die zweite mit 30 % bis zum 26. Oktober und die dritte mit 30 % bis zum 25. November.

Kleinere Beträge wird jede Sparkasse nach Maßgabe ihrer Bestände auch sofort zur Zahlung oder zur Ueberweisung an die Reichsbank bereit sein. Das Verlangen der sofortigen Auszahlung in viele Tausende gehender Summen ist dagegen weder billig noch verständlich. Einstweilen handelt es sich nur darum, daß der Sparer auf der Sparkasse den Betrag zeichnet, den er in Kriegaanleihen anlegen will, und gleichzeitig beantragt, den gezeichneten Betrag zu den vorgeschriebenen Terminen an die Reichsbank abzuführen, ohne Rücksicht auf die sonst bei der Sparkasse bestehende satzungsgemäße Kündigungsfrist. Er wird sich, wenn die Sparkasse diesen seinen Antrag annimmt, auch darauf verlassen können, daß sie ihn ausführt. Auch für diejenigen, die durch Verpfändung von Wertpapieren den gezeichneten Betrag flüssig machen wollen, ist die Zulassung der ratenweisen Einzahlung wichtig. Da man den Zinsgenuß der bei den staatlichen Darlehenskassen verpfändeten Papiere behält, ist es z. B. für einen kleinen Kapitalisten, der sich mit 3000 Mark beteiligen möchte, aber nur 1200 Mark zum 5. Oktober zu decken vermag, ganz unbedenklich, am 15. Oktober 3000 Mark Konjols, Pfandbriefe oder sonstige im übrigen sichere Papiere bei der staatlichen Darlehenskasse zu verpfänden und sich darauf die bis zur Einzahlung auf die Kriegaanleihe ihm noch fehlenden 1800 Mark zu borgen. Er hat dann 3 oder 6 Monate bequem Zeit, diese Schuld abzutragen. In der Zwischenzeit zahlt er für die erhaltenen 1800 Mark 6 %.

Da er aber gleichzeitig 5 % Zinsen für die Kriegaanleihe erhält, kostet ihn die Sache tatsächlich nur 1 %, und zwar nur für die Dauer

Man probierte nach der Wolfschlucht noch das Finale. Nach dem jubelnden Schlusse der alten und doch ewig jungen Oper sagte Koch vom Pult aus zu Marie:

„Ich bin sehr mit Ihnen zufrieden, Fräulein Marion.“

Auch Frau Koch-Brandeisen kam und sagte Marie nach Theatermanier einige Artigkeiten und fügte hinzu:

„Wollen Sie uns wohl die Ehre erweisen, bei uns zu Tisch zu speisen?“

Marie lehnte dies aber höflich ab, denn die Frau mißfiel ihr.

Einer der Choristen brummte, als die Primadonna sich entfernte:

„An der wird sich der Drache wohl die Zähne ausbeißen,“ worauf die anderen lachten.

Marie hatte ihre erste Theatererfahrung gemacht.

Die nicht angenehmen Eindrücke, die sie vom Kapellmeister empfingen, wurden reichlich aufgewogen durch die ritterliche Erscheinung des Prinzen, und sein Auftreten zu ihren Gunsten. Und doch, während sie seiner schönen, männlichen Erscheinung gedachte, stieg ihr das Bild des jungen Mannes wieder empor, der so flüchtig ihr Leben berührt hatte.

Grabert aber schlich nach seiner Wohnung und lachte in einem fort vor sich hin und suchte mit den Händen durch die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

der Lombardierung, d. h. Verpfändung seiner Papiere.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Das Eisene Kreuz erhielten: Lt. d. Res. Karl Schmieder von Karlsruhe, Lt. Wilfried Roe aus Karlsruhe, Franz Fröhlich beim Rgt. Nr. 109 (aus Malsch bei Wiesloch), Bizehwachtmeister v. Essen v. d. Schwehingenener Eskadron, Lt. Wehli aus Baden-Baden, Fritz Kiefer aus St. Georgen im Breisgau, Oberst von Grüter-Diepenbroit, Major Mors, Hauptmann Schiffmann, sämtliche beim Mannheimer Gren.-Rgt. und Hauptmann Eugen Förster beim Rgt. Nr. 111 in Raftatt.

Fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum. Am 15. Sept. d. J. waren es 50 Jahre, daß nachstehende ehemaligen Kadetten als Fähnriche in das badische Armeekorps eingestellt wurden: General der Infanterie z. D. Sommer im 1. bad. Leib-Grenadier-Rgt., Major a. D. Hoffmann im 4. bad. Inf.-Rgt., z. Bt. Bezirkskommando Karlsruhe, Generalmajor und Gendarmeriekommandeur Anheuser beim 1. bad. Leib-Dr.-Rgt., Rittmeister a. D. Graf von Hennin beim 1. bad. Leib-Dr.-Rgt., Oberst a. D. Heusch beim 5. bad. Inf.-Rgt., z. Bt. stellvertretender Kommandeur des Landw.-Bez. II, Mühlhausen i. Els., Standort Mühlheim, Breisgau, Major a. D. Sido beim 2. Füs.-Bat.

Karlsruhe, 16. Sept. Auch das Organ des Badischen Militärvereinsverbandes, das Badische Militärvereinblatt, widmet dem im Gefecht gefallenen Abgeordneten Dr. Ludwig Frank einen Nachruf, in dem es betont, daß der auf dem Feld der Ehre Gestorbene getreu dem Wahlspruch: „Das Vaterland über der Partei“ gehandelt habe und bemerkt weiter: „Er war einer der ersten, die sich freiwillig zum Kriegsdienst meldeten und einer von denen, die hielten, bald vor den Feind zu kommen. Hier besiegelte er seine Treue zum Vaterland durch den Tod. Das soll ihm unvergessen sein; auch seine politischen Gegner werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Karlsruhe, 16. Sept. Ein französischer Unteroffizier hat aus Dankbarkeit für die ihm hier erwiesene Lazarettbehandlung, sowie für die Güte und Aufopferung des Pflegepersonals

eine Spende gemacht, die nach einem Beschluß des badischen Roten Kreuzes zugunsten armer französischer Verwundeter bei ihrer Entlassung aus dem Lazarett verwendet wird. Hierzu mag noch bemerkt werden, daß die französischen Verwundeten eifrig Postkarten und Briefe in ihre Heimat senden, die durch das Internationale Büro in Genf befördert werden. Die französischen Verwundeten bringen dabei zum Ausdruck, wie gut sie in Deutschland behandelt werden. Daß das im Ausland bekannt wird, liegt im Interesse Deutschlands.

Bruchsal, 18. Sept. [Handwerkskammerkrankenkasse.] Auf die vielfachen Anfragen diene unseren Mitgliedern in Stadt und Land zur Kenntnis, daß die Kassenleistungen unbeschadet des gegenwärtigen Kriegszustandes und der bis heute uns gemeldeten 800 Kriegsteilnehmer ihren normalen Fortgang nehmen. Aufnahmegefuche zur Kasse bei der Handwerkskammer Karlsruhe oder bei der Kassenverwaltung in Bruchsal, Durlacherstraße 14.

Mannheim, 17. Sept. Die badische Regierung hat mit ihrem bisherigen Brauch, Sozialdemokraten nicht zum Bezirksrat zu ernennen, gebrochen. Wie die Mannheimer Volksstimme meldet, ist hier der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Geiß, der schon vor drei Jahren und auch in diesem Jahr wieder von der Kreisversammlung auf die Vorschlagsliste für die neuzuwählenden Bezirksräte gesetzt worden war, zum Mitglied des Bezirksrats ernannt worden. Abg. Geiß ist bekanntlich erster Vizepräsident der Zweiten Kammer.

Hornberg, 16. Sept. Es ist jetzt angebracht, Kinder vor den „Tollkirschen“ zu warnen. In Schramberg starb der 12 Jahre alte Sohn des Uhrmachers Seiser infolge des Genußes dieser Giftbeeren.

### Deutsches Reich.

W.I.V. Schloß Bellevue, 17. Sept. J. M. die Kaiserin hat in den Mittagsstunden das Augustahaus-Spital besucht und ist an die Lagerstätte zahlreicher verwundeter deutscher Offiziere und Mannschaften herangetreten, um sich nach ihrem Befinden teilnehmend zu erkundigen, ihnen Trost zuzusprechen und von neuesten Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz zu erzählen. Dabei wurden die durch solchen hohen Besuch sichtlich Beglückten von Ihrer Majestät noch mit Rosen und patriotischen Ansichtskarten behufs Verwendung an ihre Angehörigen erfreut.

Die Heilung der Schußwunde des Prinzen Joachim, der sich in Schloß Bellevue befindet, nimmt einen normalen Verlauf. Komplikationen sind bisher nicht eingetreten. Die Heilung dürfte jedoch noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

W.I.V. Stuttgart, 18. Sept. Der König hat sich gestern früh 8 Uhr mit Gefolge über Straßburg nach Lothringen zu seinen Truppen begeben. In der Begleitung befand sich auch der stellvertretende kommandierende General, Kriegsminister von Marchtaler. Die Rückkehr erfolgte abends 10 Uhr.

### Verschiedenes.

In Frankfurt a. M. kam mit einem Verwundetentransport auch ein sechszehnjähriger Junge an, der den ganzen Feldzug bis Sedan mitgemacht hat. Er hat mit noch zwei anderen Jungen von fünfzehn und sechzehn Jahren alle Fußmärsche, Anstrengungen und Entbehrungen der Truppen mitgemacht und während der Gefechte Munition bis in die vordersten Reihen getragen. Während seine beiden Kameraden leider gefallen sind, hat er selbst die Verwundeten bis Frankfurt begleitet und ist mit ihnen bis auf weiteres im Lazarett untergebracht. Sobald einzelne Leichtverwundete wieder in die Front entlassen werden, wird er mit ihnen wieder zu seinem Regiment Nr. 28 hinausziehen. Sein Hauptmann hat ihm das Eisene Kreuz versprochen, und er ist nicht wenig stolz auf seine bisherigen Leistungen, dabei kerngesund, von der Sonne gebräunt und kreuzfidel.

Am Hauptbahnhof in Koblenz traf in diesen Tagen ein Transport von französischen Verwundeten ein. Die jungen Hilfspflegerinnen nahmen sich der Schwerverwundeten in liebevoller Weise an, sorgten für den Wechsel der Verbände, Erfrischungen usw. Eine der jungen Damen war damit beschäftigt, einen französischen Offizier umzubetten und zu verbinden. Der Verwundete ließ alles mit sich geschehen und sagte, als die junge Samariterin ihm etwas zu trinken reichte: „Dieu merci, que le cochon a fini.“ (Gott sei Dank, daß das Schwein fertig ist!) Die junge Dame brach in Tränen aus, beherrschte sich aber sofort wieder und versetzte dem würdigen Vertreter der „grande Nation“ eine kräftige Ohrfeige, an die er hoffentlich noch lange zurückdenken wird.

Die Quartiergeber für die **Bahnschutzwachen** werden dringend ersucht, bei **näßigem Wetter** den Mannschaften zum Trocknen ihrer Kleidungsstücke einen **geheizten Raum** zur Verfügung zu halten.  
Durlach den 18. September 1914.  
Das Bürgermeisteramt.

## Zeichnet die Kriegsanleihen!

## Wirte-Verein Bezirk Durlach.

Bezugnehmend auf die gestrige Notiz im Durlacher Wochenblatt, „Kirchweih“ betr., teilen wir einem verehrl. Publikum erg. mit, daß wir selbstverständlich in Anbetracht der jetzigen Kriegszeit von der Abhaltung von Musikaufführungen zc. Abstand nehmen, daß aber dennoch, wie bisher, für Speisen und Getränke jeglicher Art bestens gesorgt ist.

## Gewerbe- und Handwerker-Verein Durlach

E. V.

Am **Dienstag den 22. September d. J.** findet im „Roten Löwen“ abends 7/9 Uhr eine außerordentliche

## Hauptversammlung

statt.

### Tagesordnung:

1. Die Unterstützung der Familien in's Feld gezogener Mitglieder betr.
2. Mitteilung über Maßnahmen der Kriegsnot im Handwerk und Gewerbe.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit dem Ersuchen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand.

## Fildersauerkraut

selbsteingeschnittenes, in bekannter Güte

## Filderkraut zum Einschnneiden

ferner

## Speise- und Salatkartoffeln

empfiehlt

## Gottfried Hauck, Hauptstr. 19.

## Brennzwetschgen

kauft

## Gg. F. Schweigert, Griknerstraße 4.

### Stadt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.

**Arbeitsboten:** Landw. Arbeiter, Elektromonteur, Mechaniker, Fabrikarbeiterinnen, Bus-, Wasch- u. Monatsfrauen, Dienstmädchen.

**Gesucht:** Plasterer, Richter, Schreiner, Säger, Schuhmacher, Gärtner.

**Karlsruher Allee 9** im 2. u. 3. St. 3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad zc., im 4. St. 1 gr. Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 11**, part. 3 Zimmer u. Küche, **Auerstr. 3**, 4. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69** — Tel. 1752.

Eine hübsche Vierzimmer-Wohnung ist mit allem neuzeitlichen Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 6, Baden.**

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten **Auerstraße 17, 3. St.**

**Ein Mädchen** für Hausarbeit und Servieren gesucht **Gasthaus zur Traube.**

**Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbliert, mit Bad sofort zu vermieten **Hauptstraße 81, 3. Stock.**

## Turnverein Durlach E. V.

Gut  Heil!

Jeden Freitag von 8-10 Uhr  
**Turnen der Jugendabteilung**  
in der Gymnasiumsturnhalle.  
Die geehrten Eltern unserer  
Jugendturner bitten wir, dieselben  
zum Besuch dieser Turnstunden  
anzuhalten. **Der Turnwart.**

### Freie Turnerschaft 1899.

Den Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß am Samstag abend 7/9 Uhr  
im Saal eine wichtige Besprechung  
stattfindet. Jeder Turngenosse hat  
zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

### Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach E. V.

Samstag abend  
Zusammenkunft im Krokodil.  
Wir bitten unsere anwesenden  
Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.  
**Der Geschäftsausschuß.**

### Pfadfinderkorps „Jung Durlach“

Sonntag den 20. September findet  
in der Gegend von Wöschbach,  
Nöhligen und Wödingen ein Ge-  
ländeispiel statt. Antreten 6<sup>15</sup> Uhr  
morgens. Rückkehr gegen 7 Uhr  
abends. **Die Führung.**

## Mosstobst Brennzweischgen in Ladungen billigt Zwiebels

beste Lagerware, per Ztr. 4 Mk.,  
offert

**Josef Lechner**

Landesprodukt-Verbandhaus  
Dersheim (Pfalz), Tel. 21.

### Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr an  
wird junges Kuhfleisch aus-  
gehauen.

### Schweinefleisch


wird morgen Samstag von 5 Uhr  
ab ausgehauen (keine Notschlach-  
tung); auch Würst u. Schwarten-  
magen ist zu haben  
**Kelterstraße 14.**

### Sauerkraut

ist zu haben  
**Amalienstraße 27, parterre.**

### Obstmühle,

beinahe neu, billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

 Eine frischmischende,  
gut gewöhlte Schaff-  
luh zu verkaufen bei  
**Michael Doll, Stupferich.**

### Leere Thomasschlacken- Mehlfäcke

lochfrei — nimmt zu annehm-  
baren Preisen

**A. Leuzler, Lammstr. 23.**

**Verloren** ging gestern mittag  
auf dem Hünzdamen  
ein **Damenschirm**. Der ehrliche  
Finder möge ihn gegen Belohnung  
**Schloßstraße 12, 2. St.**, abgeben.



Mein heißgeliebter, teurer Mann, unser lieber Vater  
und guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Paul Günther

Dipl.-Ing., Betriebsassistent der Friedrich-Alfredhütte  
Fr. Krupp A.G.  
Bisfeldweibel der Landwehr

erlitt bei einem Nachtgefecht am 4./5. September in  
treuester Pflichterfüllung den Heldentod für das Vaterland.

In tiefster Trauer:

**Gertrud Günther, geb. Lichtenauer**  
mit ihren Kindern Erich u. Joachim  
**Prof. Dr. Günther u. Familie.**  
**Frau H. Lichtenauer u. Familie.**

Hochemweich  
Hersburg  
Durlach  
den 14. September 1914.

## Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern früh 1/8 Uhr entschlief sanft  
nach kurzem aber schweren Leiden mein  
lieber Gatte, unser guter Bruder und  
Schwager

## Karl Lutz

Wirt zur Karlsburg

im Alter von 34 Jahren.

Durlach den 16. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Klara Lutz, geb. Seß**  
und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag  
3 Uhr statt.

## Artilleriebund ARTILLERIEBUND-ST. BARBARA-St. Barbara

Kameradschaftl. Vereinigung



der techn. Waffen.

DURLACH

Samstag den 19. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, findet eine

### Mitgliederversammlung

im Lokal (Noter Löwen) statt, wozu die Kameraden zu zahlreicher  
Beteiligung freundlichst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

Zeichnungen auf die

## Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen  
5% Deutsche Reichsanleihe

nimmt zu den Bedingungen des Prospektes kosten-  
frei entgegen die offizielle Zeichnungsstelle

## Volksbank Durlach.

5-6 Ztr. schöne Mostäpfel  
zu kaufen gesucht  
**Herrenstraße 7, 2. Stoc.**

Guterhaltene Bücher f. Quart  
billig zu verkaufen  
**Gröningerstraße 1, 2. St.**

Junger Mann sucht gut möbl.  
Zimmer mit Kost. Offerten mit  
Preis unter Nr. 399 an die Ex-  
pedition d. Bl.

Während der Kriegsdauer drei  
gutmöblierte Zimmer (5 Betten)  
mit eingerichteter Küche und  
Mädchenzimmer gesucht. Angebote  
mit Preisangabe unter C. M. 401  
an die Expedition d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer,  
am liebsten Wohn- und Schlaf-  
zimmer, gesucht von Lehramts-  
praktikanten. Angebote u. Nr. 398  
an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf 1. Oktober ein  
geräumiges Zimmer  
zum Einstellen von Möbeln. Off-  
mit Preis u. Nr. 400 an Exp. d. Bl.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit  
großer Küche samt allem Zubehör  
ist für 180 M auf 1. Oktober oder  
später zu vermieten  
**Jägerstraße 1 im Laden.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. September 1914.  
In Durlach:  
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr  
Stadtvikar Boer.  
" 9 1/2 " Herr Dekan Meyer  
" 11 " Christenlehre: Derselbe.  
Nachm. 6 " Hr. Stadtpf. Wolfhard.  
In Aue:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.  
In Wolfartsweier  
Vorm. 9 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.  
(Christenlehre)

### Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule  
" 8 1/2 " Bibl. Vortrag.  
Montag 8 1/2 " Kriegsgesellschaft für  
Frauen und Jungfrauen.  
Mittwoch 8 1/2 " Kriegsgesellschaft für  
Männer und Jünglinge.  
Freitag 8 1/2 " Allg. Kriegsgesellschaft.  
" 9 " Sonntagschulvorber.

### Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt, Pred. C. Köp. d.  
" 11 " Sonntagschule.  
" 3 " Jungfrauenverein  
" 8 " Predigt, Pred. C. Köp.  
Montag 8 1/2 " Kriegsgesellschaft.  
Donnerst. 8 1/2 " Kriegsgesellschaft.  
Juni- und Juli-Kapelle Wolfartsweier  
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.  
" 2 1/2 " Predigt, Pr. C. Köp.  
Mittwoch 8 1/2 " Gebetsversammlung.

### Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag vo. m. 9 1/2 Uhr: Predigt.  
nachm. 3  
Mittwoch ab. ab 8 1/2 " "

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

- Geborene:**
10. Sept.: Erwin, Bat. Karl Gottlob  
Konrad Reischer.
  12. " Bernhard Richard Daniel, Bat.  
Gustav Andreas Matthes,  
Bachmeister.
  12. " Elise Karoline, B. Karl Gustav  
Meier, Fabrikarbeiter.
  14. " Elsa Sophie, Bat. Jakob Stein,  
Abbeckerarbeiter.
  14. " Karl Rudolf und Elise Wil-  
helmine Bat. Hermann August  
Trülle, Hilfsarbeiter.
- Gestorbene:**
16. Sept.: Johann Friedrich Degler, ver-  
witweter Meister, 75 1/2  
Jahre alt.
  16. " Johann Jakob Weigel, Kessel-  
schmied, Chemann, 67 1/2 J. a.
  16. " Rudolf, Bat. Adolf Friedrich  
Ballier, Fuhrmann, 14 J. a.
  16. " Elise Wilhelmine, Bat. Herm.  
August Tremle, Hilfsarbeiter,  
2 Tage alt.
  17. " Karl Luz, Gastwirt, Chemann,  
34 1/2 Jahre alt.